

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Anzeigenpreise:

Grundpreis 0,15 DM
Anm. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefuche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Beistellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Nr. 265

Halver, Freitag, 9. November

1951

Wyschinski vor der UNO-Vollversammlung

Scharfe Ablehnung der West-Vorschläge

„Ueber Truman-Rede vor Lachen nicht geschlafen“ - Entschließungsentwurf der Sowjets - Bestürzung im Palais Chailot

dmt. Paris, 8. November

Der sowjetische Außenminister Wyschinski forderte in seiner mit Spannung erwarteten Rede in der Generaldebatte der UNO erneut ein absolutes Verbot der Atomwaffen und warf den USA vor, daß sie nach einem neuen Weltkrieg dürsteten. Nachdem er die Trumanrede gelesen habe, habe er vor lauter Lachen die ganze Nacht nicht schlafen können. Der Abrüstungsplan der Westmächte sei eine tote Maus. Zur Beendigung des Korea-Konflikts schlug er einen Rückzug der UNO-Truppen hinter dem 38. Breitengrad vor und setzte sich für ein Fünftreffen zum Abschluß eines Friedenspaktes ein.

Wyschinski unterbreitete abschließend der Vollversammlung einen Entschließungsentwurf mit vier Punkten. Danach soll

1. Die Zugehörigkeit zum Atlantikpakt mit der UNO-Mitgliedschaft für unvereinbar erklärt werden,
2. die UNO das Kriegsende in Korea und die anschließende Zurücknahme der „ausländischen Truppen“ innerhalb von zehn Tagen hinter den 38. Breitengrad empfehlen,
3. die UNO alle Staaten auffordern, auf einer internationalen Konferenz eine Verringerung der Streitkräfte und das Verbot und die Kontrolle der Atomwaffen in kürzester Frist, spätestens am 1. Juni 1952 zu erörtern,
4. die UNO die fünf Großmächte auffordern, einen Friedenspakt abzuschließen.

Wyschinski betonte, daß das irge Wettrüsten der Westmächte die Weltwirtschaft zerrütze und die ganze Welt mit einer Inflation bedrohe. Der Lebensstandard der Bevölkerung der westlichen Welt werde von der Aufrüstung bedroht, deren Initiator die USA seien, die den Korea-Krieg entfesselt hätten und alle Länder durch das Gerüchte von Wasserstoffbomben einschüchterten. Der vorgeschlagene Kontrollorganismus sei nur dazu bestimmt, die Verwendung der Atomwaffen zu legalisieren und nicht dazu, sie zu verbieten, was die Sowjetunion fordere.

Im UNO-Palais ist man schockiert

Im UNO-Gebäude ist man von der Wyschinski-Rede schockiert, da man nicht darauf gefaßt war, daß sie hundertprozentig negativ und eine eindeutige Ablehnung sein würde. Der britische Außenminister Eden teilt das allgemeine Bedauern der UNO-Delegierten über die Wiederholung alter sowjetischer Anklagen gegen die Westmächte und sagte kopfschüttelnd: „Die Rede enthält nichts Neues.“ Wyschinski erklärte einem Reporter, daß er den Auriol-Vorschlag zu einem Viertreffen absichtlich nicht erwähnt habe.

Der Punkt 1 der Wyschinski-Forderungen — Unvereinbarkeit der Zugehörigkeit zum Atlantikpakt mit der UNO-Mitgliedschaft — wird als unmittelbare Bedrohung der UNO-Existenz angesehen, da Wyschinski damit das Unmögliche ge-

fordert hat die Mehrheit der UNO-Vollversammlung solle sich selbst zugunsten des sowjetischen Blocks ausschließen. Wyschinski selbst müsse doch von der Unmöglichkeit dieser Forderung überzeugt sein, und so fragt man sich, ob die Sowjets nicht selbst die Vereinten Nationen verlassen wollen.

In der am Donnerstagvormittag begonnenen Generaldebatte hatte der amerikanische Außenminister Acheson die UNO-Vollversammlung aufgefordert, den Abrüstungsplan der Westmächte

vordringlich zu behandeln und dafür zu sorgen, daß Deutschland so schnell wie möglich wieder vereinigt werde. Er bat die Sowjetunion, ihren Friedenswillen endlich zu beweisen.

Acheson erklärte, es genüge nicht, daß vier oder fünf Nationen dem Abrüstungsplan zustimmen, sondern es müßten alle Staaten mit einem nennenswerten Militärpotential mit der Waffenbeschränkung einverstanden sein. Das könnten sie umso mehr, als der Plan eine obere Begrenzung der Stärke aller Streitkräfte nach der Bevölkerungszahl vorsehe.

Es sei unmöglich, die Abrüstung durchzuführen, solange die Aggression in Korea von den UNO-Truppen bekämpft werden müsse, und er betonte, daß ein Wort von denen genügen würde, die die kommunistischen Armeen unterstützen und verteidigten, die Kämpfe in Korea zu beenden.

Finanzierungsschwierigkeiten für Lastenausgleich

FDP lehnt Gesetzentwurf ab — Auslandsanleihe sehr fraglich

wl. Bonn, 8. November

Die FDP wird den vorbereiteten Gesetzentwurf über den Lastenausgleich in der vorliegenden Form als völlig ungenügend ablehnen. Es heißt, daß die vorgesehenen Mittel, um den Lastenausgleich in Gang zu bringen, sich als nicht ausreichend erwiesen hätten, so daß zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen werden müßten. Der Vertriebenen-Ausschuß der FDP hat neue Vorschläge ausgearbeitet.

Es ist noch nicht geklärt, ob die Bundesregierung an ihrem Plan festhält, die erste Tranche des Lastenausgleiches aus einer Auslandsanleihe von fünf Milliarden DM zu finanzieren. Finanzwirtschaftliche Kreise beurteilen jedoch die Aussichten auf eine amerikanische Lastenausgleichsanleihe in dieser Höhe keineswegs günstig. Einen solchen Betrag aus der deutschen Volkswirtschaft herauszuziehen, ohne daß es zu schweren Erschütterungen kommt, ist problematisch.

Die Aufwandsteuer erhielt den Todesstoß

Bundestag lehnt einmütig ab — Schäffer zuckt resigniert die Achseln

wl. Bonn, 8. November

Mit einer seltenen Einmütigkeit nahm der Bundestag am Donnerstag gegen die Schäffersche Aufwandsteuer Stellung. Nicht eine einzige Partei unterstützte Schäffer in seinem etwas schwachen Bemühen, diese Steuer doch noch durchzubringen. Am schärfsten wandten sich seine eigenen Fraktionskollegen gegen dieses „Steuer-Ungeheuer“.

Der CDU-Abgeordnete Leonhard sprach von einem „trojanischen Pferd“, das man abstecken müsse, bevor es sich hochgerappelt habe, „um in unserer Mitte zu erscheinen“. Der FDP-Abgeordnete Dr. Wellhausen meinte, bei dieser Steuer handele es sich um ein trauriges, unansehnliches Kind, das man in einem reichlich

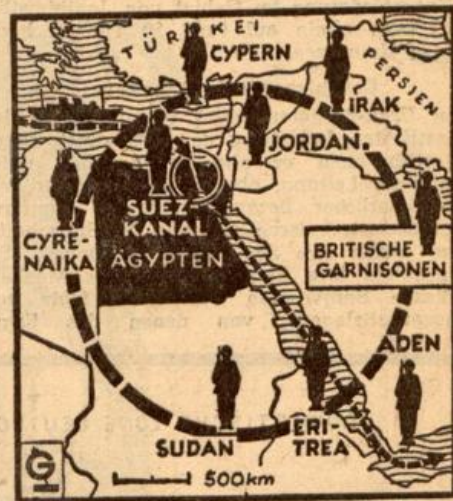
abgenutzten Kinderwagen der staunenden Umwelt präsentieren wolle. Notwendig sei vielmehr eine straffere Bundesfinanzverwaltung und vor allem eine bessere Steuerüberwachung.

Ebenso ablehnend verhielten sich SPD und Zentrum. Für die CDU verlangte der Abgeordnete Scharnberg eine reine Luxussteuer, die keine gefährlichen Strukturveränderungen wie die Aufwandsteuer nach sich ziehe.

Bundesfinanzminister Schäffer, der die Aussichtslosigkeit seines Kampfes um die Aufwandsteuer erkannt hatte, verteidigte sie nur schwach. Als das Haus nach mehr als zweistündiger Debatte einmütig beschloß, den Gesetzentwurf an den Steuer- und Finanzausschuß zu überweisen, um eine „gründliche Umarbeitung mit dem Ziel einer reinen Luxussteuer“ vorzunehmen, zuckte Schäffer resigniert die Achseln. Die Aufwandsteuer in der bisher geplanten Form kann damit als endgültig erledigt angesehen werden.

Verstärkung für Nahost

Mit Hilfe von Luftbrücken, die zwischen Großbritannien und den britischen Stützpunkten in Libyen, auf Cypern und in der Suezkanal-Zone eingerichtet wurden, hat der britische Generalstab binnen kurzer Zeit ausreichende Sicherungen gegen militärische Überraschungen am Suezkanal getroffen. Bereits jetzt werden die dort stationierten Truppen auf 40 000 beziffert. Ägypten verfügt über eine reguläre Armee von 48 000 Mann; ihr großes Handicap ist die Abhängigkeit in Munition und Ausrüstung von Großbritannien; die einzige geschlossene ägyptische Division steht außerdem — noch im Gefolge des Krieges mit Israel — auf der Sinai-



Halbinsel östlich des Suezkanals, so daß ihre Verbindungslinien völlig der britischen Herrschaft über den Kanal unterliegen. Diese Situation, die für Ägypten noch dadurch prekärer wird, daß an Ägyptens Westgrenze — in der Cyrenaika — ebenfalls britische Truppen stationiert sind, läßt alle Aufrufe, die Kanalzone mit Waffengewalt zu „befreien“, etwas wirklichkeitsfremd erscheinen.

Ueber die ersten Maßnahmen zum Schutze der Kanalzone hinaus führt England jetzt auch eine umfangreiche Verstärkung seiner gesamten Nahost-Bastionen (siehe Zeichnung) durch. Die 3. britische Infanterie-Division, die 1944 die Spitze der Invasion bildete, wird in den Nahen Osten verlegt; sie dient der Auffüllung des dortigen Stützpunktsystems, das sich durch gute See- und Luftverbindungen zwischen den einzelnen Punkten bestens dazu eignet, jeweils nach Bedarf Schwerpunkte zu bilden. Die britische Mittelmeerflotte, die gegenwärtig über 30 Einheiten umfaßt, wird durch zwei weitere Flugzeugträger und vier Zerstörer verstärkt. Alle diese Maßnahmen bekräftigen den Eindruck, daß nach den Erfahrungen von Persien und Ägypten England jetzt entschlossen erscheint, einer weiteren Verflüchtigung des britischen Einflusses in diesem Raume vorzubeugen.

Am Mittwoch hatte der ständige UNO-Delegierte Ägyptens Mahmud Fawzy Bey eine zweite Unterredung mit dem sowjetischen Delegierten Tsarapkin. Die beiden Delegierten sollen jedoch nur allgemeine Fragen erörtert haben.

Schweres Eisenbahnunglück fordert 16 Tote

Arbeiterzug in einen Güterzug gefahren — Wahrscheinlich falsche Weichenstellung

dpa. München, 8. November

Ein schweres Eisenbahnunglück auf der Strecke Mühldorf — München forderte am Donnerstagmorgen sechzehn Tote, fünfzehn Schwerverletzte und eine große Anzahl von Leichtverletzten. Ein Personenzug, größtenteils mit Arbeitern besetzt, fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Walpertskirchen auf einen in Richtung Mühldorf ausfahrbereiten Güterzug. Der Zusammenprall war so stark, daß sich der Kohlentender der Lokomotive des Personenzuges in den ersten Personenwagen schob. Auch der zweite vollbesetzte Wagen wurde auf die Breite eines Abteils zusammengequetscht. Die Unfallstätte bot ein Bild der Verwüstung.

Schon kurze Zeit nach dem Unglück traf ein Arztzug aus München mit modernsten Operationsmitteln ein. Auch amerikanische Sanitätseinheiten und das Rote Kreuz leisteten bei der Bergung und Behandlung der Verletzten Hilfe. Ein Teil der Verletzten konnte jedoch erst nach Stunden aus den Trümmern befreit werden, da sie in den Wagen eingeklemmt waren.

Noch ein Zugunglück am Donnerstag

dmt. Frankfurt, 9. November

Außer dem schweren Eisenbahnunglück, das in der Nähe von München am Donnerstagfrüh bisher 16 Todesopfer forderte, ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag, wie die amerikanische „Neue Zeitung“ meldet, noch ein zweites Eisenbahnunglück im Bundesgebiet, das aber glimpflich ablief. An der Ausfahrt des Bahnhofs Niederrhein bei Wiesbaden wurden 12 Reisende verletzt, als eine Rangierlokomotive infolge Ueberfahrens eines Haltesignals einem nach Frankfurt fahrenden Personenzug in die Flanke fuhr, von dem sämtliche acht Wagen umstürzten. Trotzdem kamen die meisten Reisenden mit dem Schrecken davon.

Nach den bisherigen Ermittlungen ist wahrscheinlich die Weiche falsch gestellt gewesen. Der Fahrdienstleiter und der Lokomotivführer des Personenzuges wurden vorläufig festgenommen. Bis Donnerstagabendmitternacht mußte ein Notverkehr mit Omnibussen eingerichtet werden.

Der Lokführer des aufgefahrenen Arbeiterzuges erklärte der Kriminalpolizei, er habe sofort Sand gestreut und gebremst. Es wurden jedoch keine Sand- oder Brems Spuren gefunden. Die Schuld des Fahrdienstleiters wird als einwandfrei erwiesen angesehen. Er habe selbst zugegeben, die verhängnisvolle Weiche nicht gestellt zu haben.

Der Westberliner Präsident des Abgeordneten-Hauses, Dr. Suhr, wollte zur gleichen Zeit den 1949 unter Mißachtung seiner Immunität in Ostberlin verhafteten, in die Ostzone verschleppten und dort ohne Verteidigungsmöglichkeit zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilten ehemaligen Stadtverordneten Walter Rüdiger im ostzonalen Zuchthaus Waldheim besuchen; er hatte, wie das nach der Strafvollzugsordnung üblich ist, ein entsprechendes Gesuch an den Zuchthausdirektor in Waldheim gerichtet.

Er hat keine amtliche Antwort bekommen, Dagegen hat das SED-Organ „Neues Deutsch-

land“ in einer zynischen Glosse „Suhr will nach Waldheim“ befürwortet, daß „dem Herrn Suhr ein Platz in Waldheim eingeräumt wird — und zwar für ständig; denn das hat er sich verdient und dort gehört er hin . . .“ Im übrigen sei für solche Gesuche nicht der Zuchthausdirektor zuständig, auch nicht der Justizminister, wie es in Rechtsstaaten selbstverständlich ist, sondern der Minister des Innern! In der Deutschen Demokratischen (!) Republik, wie sich die Ostzonen diktator nennt, untersteht nämlich der Strafvollzug dem innenministeriellen SSD (Staatssicherheitsdienst).

In den Tagen, da um die Wiedervereinigung Deutschlands gerungen wird und von der ost-deutschen Regierung her Versöhnungsfanfaren geblasen werden, gibt das zweierlei Maß aus den „zwei Deutschland“ einen beachtlichen Maßstab dafür, was für das Rückstadium und Barbarei erst überwunden werden muß.

Europa-Armee soll 43 Divisionen umfassen

Deutsche Beteiligung mit 12 Divisionen von je 12 000 Mann vorgesehen

dmt. Paris, 8. November

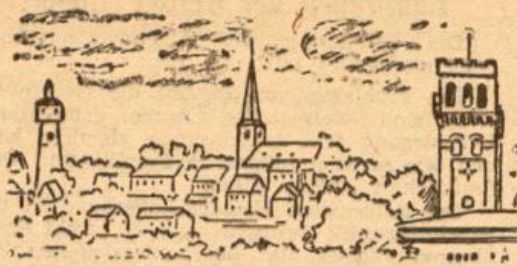
Die Pariser Verhandlungen über die Europa-Armee haben in den letzten Tagen zu bemerkenswerten Fortschritten geführt, die es gestatten, dem Sonderausschuß der NATO, der zur Zeit in Paris über die Verteilung der amerikanischen Hilfsfonds tagt, Unterlagen für die Finanzierungsentscheidungen vorzulegen. Diese Unterlagen sehen für die europäische Armee im Jahre

1954 insgesamt eine Stärke von 43 Divisionen vor. Daran sollen Deutschland und Italien mit je zwölf Divisionen zu zwölftausend Mann beteiligt sein, während Frankreich vierzehn und die Beneluxstaaten fünf Divisionen stellen sollen.

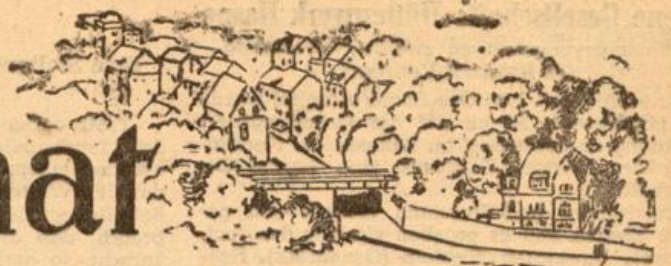
Nach einer weiteren Mitteilung aus informierten Kreisen sollen die deutschen Kontingente auf französischen Wunsch die Bezeichnung „Nationale Gruppen“ (statt Divisionen) erhalten. Frankreich will außer den 14 Divisionen für die Europa-Armee noch weitere 6 Divisionen zur eigenen Verfügung aufstellen, „um den Nachschub für die überseeischen Streitkräfte zu sichern“.

Damit ist nicht gesagt, daß diese Zahlen endgültig sind, sondern sie haben als Arbeitsgrundlage für die Pariser Konferenz die Zustimmung der sechs Konferenzteilnehmer (Bundesrepublik, Frankreich, Italien, Belgien, Holland und Luxemburg) gefunden. Es ist jedoch selbstverständlich, daß die als Arbeitsgrundlage angenommenen Zahlen sich nicht allzu weit von den in Aussicht genommenen tatsächlichen Verhältnissen entfernen.

Mit der Festlegung der geplanten Armee-stärke sind jedoch bei weitem nicht alle Probleme der Pariser Konferenz erschöpft. Um diese wird weiter verhandelt werden müssen, so über die Ausbildung der Truppen, die Vereinheitlichung der Disziplinarvorschriften und die Frage der Uniform. Einig ist man sich aber darüber, daß die Divisionen jeweils unter dem Befehl von Chefs ihrer eigenen Nationalität stehen sollen.



Seite der Heimat



Halver, den 9. November 1951

Es war einmal . . .

Nun hebt in den Kinderherzen das große Wunder an, denn die langen Abende haben begonnen, in denen immer noch die Mütter und Großmütter aus dem heimlichen Land der Märchen erzählen. Die Größeren finden wir am warmen Ofen sitzend, ein altes Märchenbuch auf den Knien haltend, wie sie tief und glücklich in Geschichten und Bildern leben.

Kinder sind scharfe Kritiker, nicht alle Märchen und Bilder sprechen sie an. Die kindliche Phantasie sucht das Einssein mit der eigenen Welt. In ihrem kleinen, begrenzten Traumreich sucht sie erst das Blümchen im Garten, das Haus, die Wiese, das Pferd und die Kutsche, den Hund und die Bäume, Schritt für Schritt schreitet es weiter in seinem Verhältnis zu den Dingen der Umwelt. Bald wird es dahinein sein in Rotkäppchens und Schneewittchens Reich, bei den Zwergen, die unter den Baumstümpfen wohnen, bei dem armen Mädchen, zu dessen Lohn die Sterntaler vom Himmel fielen, und selbst die Großen nehmen nicht minder ernst Till Eulenspiegels und Münchhausens Streiche. Wie strahlt ihnen aus dem heimlichen Märchenland das Gute in überirdischem Licht entgegen, wie wird das Strahlende geschwärzt durch die Mächte des Bösen, das Kind lernt zu unterscheiden und den Weg der Tugend zu erkennen. Den Zinnsoldaten, das alte Haus und die verwunschene Gasse, die stolzen Burgen und die verschlafenen Brunnen, leuchtende, lockende Bildgedanken zauberten die Mäler in das Märchenbuch, das Reich der Blumen und Tiere.

In ihrer künstlerischen Aussage verweilen im Traumland der Kinder Ludwig Richter, Adolf von Menzel, Moritz von Schwind, Dichter und Künstler, die den Hunger gespürt und die Not des Lebens erfahren, sind immer wieder zu den Träumern im Kindheits- und Märchenland geworden.

Die Geschichte läßt erkennen, daß das Märchenbuch erst seit hundert Jahren durch das Kinderland geht. Vorher mag der verborgene Schatz von Mund zu Mund an Großmutterns Sessel in Worten und Gebärden überliefert worden sein. Die Schwedin Ellen Key war eine der ersten, die dem gedruckten Bildmärchen die Wege ebnete.

Gehen wir zu den Kindern, zum Märchenbuch, wenn wir noch einmal das große Wunder erleben wollen, um noch einmal wissend jung zu sein.

Herold.

Halver

Erhöhte Rutschgefahr!

Denkt daran, Kraftfahrer, denn alljährlich in dieser Jahreszeit, ereignen sich immer wieder bössartige Unfälle durch gefallenes Laub. Gerade jetzt, da die trockene Witterung vorbei ist, gilt es, auf die Tatsache der Rutschgefahr zu achten. Die von und nach Halver führenden Straßen sind an vielen Stellen mit Bäumen bestanden und der Laubabfall ist an manchen Stellen groß. Im feuchten Zustand ist es geradezu eine Verkehrsfall. Natürlich gilt diese Warnung nicht nur für den Autofahrer. Vor allem die „Zweibeiner“ des Verkehrs, Motorradfahrer und Radler, sollten sie berücksichtigen. Sie sind in kritischen Fällen auf zwei Punkten rollend die „hallostenen“ Verkehrsteilnehmer. Vorsicht also, bei Regen doppelte Rutschgefahr!

Dummerjungentreich

Befährt da am Donnerstag, gegen 18 Uhr, ein Auto aus dem Rheinland die Hermann-Köhler-Straße, im Lichtkegel der Scheinwerfer sieht der Fahrer plötzlich einen dunklen Streifen vor sich auf der Fahrbahn. Er bringt den Wagen zum stehen. Ein dickes Seil, in Stärke einer Wäscheleine war von einem Baum zum andern in etwa einem halben Meter Höhe über die Straße gespannt. Man sah noch die Uebeltäter, die hinter einer Hausecke gestanden hatten, eiligst davonlaufen. Einem Radfahrer wäre es übel ergangen bei einem Sturz über das Hindernis. Für solche üblen Streiche wäre gewiß eine gehörige Portion Prügel das beste Heilmittel.

Tagung der Jugendleiter

Am Montagabend findet in der Realschule Halver eine Zusammenkunft der Leiter aller im Ortsjugendring vereinigten Jugendverbände statt. Die Tagesordnung umfaßt den Beschluß der Satzungen, die Wahl des Vorstandes und weitere organisatorische Fragen.

Ehrentag in Schöneberge

Gestern vollendete, wie wir bereits mitteilten, Hans Gahl auf dem Hofe Schöneberge das 30. Jubiläum treuen Dienstes. Da hatte es sich Familie Bremicker nicht nehmen lassen, diesen Tag im Kreise der Geschwister des Jubilars, zahlreich erschienenen Kameraden und Nachbarn würdig zu begehen.

Dabei dankte Herr Bremicker dem Jubilar für alle in langen Jahren bewiesene Treue, überreichte ihm eine wertvolle Erinnerungsgabe und wünschte ihm ferner Gottes Segensgeleit. Kreislandwirt Brüggenwirth würdigte in einem Grußwort die Treue, das Mark der Ehre, und überreichte dem Jubilar je eine Ehrenurkunde des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes und der Landwirtschaftskammer. Ihm schloß sich Herr Voersterberge im Namen der Ortsbauern mit herzlichen Wünschen an. Pastor Stommel überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde.

Im Namen der Familie Gahl dankte Dr. med. Ernst Gahl für alle dem Jubilar erwiesenen Ehrungen. Dabei fand er treffende Worte über den Wert treuer Arbeit, die niemals Last, sondern Freude ist für die Gesund-

Verkehrsprobleme aus Oberbrügger Sicht

Wenn die Volmebrücke benutzbar wird . . .

Bessere Beschilderung - Vor starkem Verkehr Oberbrügge-Halver - Wann kommt die Buslinie Oberbrügge-Halver?

Mit der etwa am 23. November erfolgenden Einweihung der neuen Volmebrücke treten für Oberbrügge gleichzeitig neue Verkehrsprobleme auf, die man heute zwar schon anzeigen, aber erst in mehreren Wochen beurteilen kann. Die zügigere Ausgestaltung des Straßenstücks der Heerstraße von Budde bis Sessinghaus, in dessen Gefolge die neue Brücke liegt, erleichtert besonders dem fremden Autofahrer und allen Lkw- und Omnibusfahrern das Befahren der immer noch als Landstraße 2. Ordnung erklärten Chaussee von Oberbrügge nach Halver.

Für den Routenweg Lüdenscheid-Wipperfurth beispielsweise stellt die Fahrt über Oberbrügge — Ehringhausen — Karlshöhe eine beträchtliche Abkürzung gegenüber dem gewohnten und auf allen Autokarten hervorragend bezeichneten Weg über Brügge — Oekinghausen — Halver dar. Bislang wurden die Autofahrer nicht nur durch die alte Oberbrügger Volmebrücke, sondern auch infolge der schlechten Wegeverhältnisse vom Befahren des Abkürzungsweges abgehalten. Man wird als fremder Autofahrer heute auch in der Dunkelheit trotz aller Beschilderung schwerlich auf der Karlshöhe den Abzweig nach Ehringhausen — Oberbrügge entdecken.

Nicht viel anders geht es Fremden in Oberbrügge, wo die Abzweigung nach Halver durch die Häuser Budde und Wehberg „gut getarnt“ ist.

Der ab Ende November zu erwartende starke Verkehr

auf der Straße Oberbrügge — Halver zwingt dazu, auf die besonderen Gefahrenpunkte dieses Weges aufmerksam zu machen, die bisher bei dem verhältnismäßig noch schwachen Verkehr nicht so schwerwiegend ins Auge fielen. Die mit beträchtlichem Gefälle verbundenen Kurven im Schmidtsiepen sind lediglich gut ausgebaut, werden aber zur Winterszeit bei Vereisung und gegenüber entgegenkommenden Lkws leicht eine Gefahrenquelle abgeben. Ueberhaupt können schwere Lkws sich auf dem Wege nur vorsichtig kreuzen, ohne in Tuchfühlung miteinander zu geraten.

Auf das schnurgerade, am besten ausgebaute aber stark abschüssige Wegestück unterhalb der

Wirtschaft „Zur Straße“ folgt die Todeskurve am Niederherweg, die leider ihren Namen nur zu wahr gemacht hat. Wenn die Bremsen versagen oder nicht rechtzeitig abgebremst wird, ist es schon geschehen, falls ein Fahrzeug entgegenkommt. Die Verhältnisse an diesem Straßenabschnitt sind so unglücklich, daß hier außer zugkräftigen Hinweisschildern kaum eine Aenderung möglich sein wird. In Ehringhausen selbst liegt der Schulplatz unmittelbar an der Straße, ist aber seit längerer Zeit durch einen Zaun abgesperrt. Unübersichtlich ist die Straße dann wieder unterhalb des Hauses Grote, wo sie einen Knick macht, um sich durch die Ehringhäuser Häuser zu winden. Der Vollmer Knapp mit seinem starken Gefälle macht in Oberbrügge besonders Radfahrern mit schlechten Bremsen zu schaffen. Eine Gefahrenquelle, das darf nicht verkannt werden, ist die Einmündung der Heerstraße auf die Volmestraße bei Budde.

Eine Stopp-Straße ist hier angebracht,

— Stoppstraßen werden vom Kraftfahrer oft schief angesehen. Die meisten Kraftfahrer halten an diesem Gefahrenpunkt aber schon von selbst, und sie wehren sich auch nicht gegen die Einrichtung gerade dieser Stoppstraße.

Ueberhaupt läßt sich ganz allgemein sagen, daß die Geschwindigkeiten auf der Volmestraße (Bundesstraße 54) durch die Ortschaft Oberbrügge oft unverträglich sind. „Jeder Teilnehmer hat sich im Straßenverkehr so zu verhalten, daß der Verkehr nicht gefährdet werden kann“, sagt die Straßenverkehrsordnung. Geschwindigkeitsgrenzen sind nur für geschlossene Ortschaften gesetzt. Jedenfalls wäre es dringend erforderlich, an dem Ortseingang von Oberbrügge unterhalb der Radermühle und in die Nähe der Eisenbahnüberführung an der Ahelle

Ortslatafen mit der Aufschrift Oberbrügge

zu setzen, um damit die geschlossene Ortschaft zu deklarieren.

Uebrigens kommt aus dem Bundestag eine erfreuliche Mitteilung. Dem Haushaltsausschuß liegt ein Antrag (Bundestagsdrucksachen 2121 und 2558) vor, der den Ausbau der Bundesstraße 54 betrifft, in deren Gefolge ja auch die Volmestraße liegt. In einer Bundestagssitzung wurde dieser Antrag bereits kurze Zeit vom Plenum verhandelt, ist dann aber wieder an die zuständigen Ausschüsse zurückverwiesen worden. Wir werden demnächst hören, wie dieses Projekt ausläuft. Fest steht, daß die Volmestraße nicht breit genug ist. Zügiger Verkehr durch den Ohlerweg wird durch die in ihrer Linienführung und Breite sehr hemmende Volmebrücke an der Ahelle beeinträchtigt. Allweil stellt jedoch in Oberbrügge selbst die Beleuchtung noch ein schlimmes Verkehrshindernis erst recht für den Fußgänger dar, der sich in der Dunkelheit kaum zu retten weiß.

Betrachten wir noch den Verkehr rings um den alten Bahnhof und die Poststraße. Wem ist hier überhaupt klar, was erlaubt oder verboten ist? Wo ist hier der öffentliche Weg, ein Privatweg oder gar das Eisenbahngrundstück?

Für die Oberbrügger könnte der Bau der neuen Brücke insofern eine Verbesserung darstellen, als dann eine der Verkehrsgesellschaften mit ihren Bussen auch die Strecke Oberbrügge — Halver befahren würde. Seinerzeit setzte man den Oberbrüggern Wünschen immer die Schwierigkeiten mit der alten Volmebrücke entgegen. Und jetzt sollte auch die Bus-Linie Oberbrügge — Halver nicht mehr lange Zukunftsmusik bleiben, oder hat Mark Sauerland diesen Plan schon wieder vergessen?

Das rollende Filmband

Lichtspiele „Unter den Linden“

Das Wochenende bringt hier den ganz besonders lustigen Film „Es liegt was in der Luft“. Werkspläne treiben ihr Unwesen. Unter falschem Namen, verkleidet, ja sogar als Gespenster lassen sie in einer Ritterburg nichts unversucht, um das dort befindliche Geheimrezept zu einem Wunder-Parfüm in die Hand zu bekommen. Es heißt „Vigodor“, und „Vigodor“ macht alle liebestoll. Die Werkspläne hören auf die Namen Hans Moser und Rudolf Bernhard, und die einzige, die es sinnverwirrend verströmt, ist Lucie Englisch.

Lichtspiele Karlshöhe

Am Sonntag und Montag läuft in den Lichtspielen Karlshöhe ein munterer, ausgesprochener Lustspielfilm „Stips“. — Man kann schmunzeln, laut lachen, ja sogar vor Lachen Tränen vergießen, und obendrein hat der Film unzählige reizende Szenen für Herz und Gemüt. — Stips, der viel umschwärmte Studienrat, dargestellt von dem charmannten Filmstar Gustav Fröhlich, wird von seinen ehemaligen bezaubernden Schülerinnen — Heli Finkenzeller, Eva-Ingeborg Scholz, Ruth Nimbach, Renate Barken, Violetta Rensing — in tausend Nöte gebracht. Die Vertreter des starken, sprich komischen, Geschlechts namens Hans Richter, Bruno Fritz, Otto Gebühr, Aibert Wäcker tun das ihrige, um die Situation noch mehr zu verwirren.

Lichtspiele Rönshahl

Am Samstag läuft im Lokal Vormann der Film „Nacht über Indien“, dazu das Beiprogramm.

Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen
Die Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen, Ortsgruppe Brügge, veranstaltet am Samstag, dem 10. November um 19.30 Uhr im Saale der II. Klasse des Bahnhofs eine wichtige Mitgliederversammlung. Es wird erwartet, daß alle Ostvertriebenen an der Versammlung teilnehmen.

Der Halversche Dichter und die Welt

Heinz Steguweit las im Kulturring Hagen-Haspe — Was man draußen über ihn schreibt

Zu einer Dichterlesung war Heinz Steguweit auch nach Hagen-Haspe gebeten worden. Nachstehend geben wir im Auszug wieder, was wir über seine Veranstaltung in der „Hasper Zeitung“ lasen. Darin heißt es: „Steguweit, der jetzt in Halver wohnt . . .“ Wir möchten diese Würdigung des in Halver sesshaft gewordenen Dichters unseren Lesern nicht vorenthalten.

Eine Dichterlesung besitzt immer einen intimen Reiz. Sie vermittelt die Begegnung mit dem Dichter und schließt den Ring zwischen Dichter, Werk und Leser. Nicht immer zwar ist der Dichter ein guter Interpret seiner Werke. Im Falle Heinz Steguweit aber kann man behaupten, daß sich durch des Dichters Anwesenheit und durch sein Lesen ein Tor zum Verständnis seiner Werke geöffnet hat.

Groß, breit, behäbig, mit ruhigen Bewegungen tritt Steguweit vor uns hin; ruhig, bedächtig, besinnlich liest er. Beinahe mit Andacht. Stets aber mit innerer Beteiligung, obwohl er das gleiche Programm zum 100. Male vorlas. Davon hätte man nichts gemerkt, wenn man nicht später geschäme von diesem kleinen Jubiläum gehört hätte. So ursprünglich breitete er seine Schätze aus.

Das Mysterium Dichtung, dessen Entscheidendes man nicht fassen und enthüllen kann, er-

gibt sich aus dem freundlichen oder feindlichen Zusammenstoß eines dichterischen Menschen mit der Welt, sei es draußen, sei es drinnen. Das Erlebnis dieses Zusammenstoßes verfestigt sein Wort, das sich anschießt, eben dieses Erlebnis über das Persönliche hinaus ins Gültige auch für andere zu steigern.

Steguweit, der jetzt in Halver wohnt, ist Rheinländer. Er wäre ein schlechter Sproß des Rheinlandes, wenn sich diese seine Begegnung mit der Welt nicht freundlich und humorvoll vollzöge. Das bedeutet keineswegs, daß er etwa das Leben nur als ein leichtes Zirruswölkchen betrachtet, auf dem man unbeschwert durch das Leben segeln kann. Auch für ihn hat das Leben Höhen und Tiefen, Ernst und Heiterkeit. In seiner landsmännischen Eigenart aber versöhnt er dieses Leben mit einem köstlichen Humor, der in der besinnlichen Tiefe seines Wesens wurzelt.

Bravo, Jugend der Schule Heesfeld!

Einzigartiger Elternabend — Abschlußklasse berichtete in Bildern von ihrer Rheinfahrt

Sie hatten es schon verstanden, ihre Eltern in Spannung zu versetzen, die Mädchen und Jungen der Abschlußklasse der Volksschule in Heesfeld. In einem Elternabend wollten sie von ihrer unvergeßlichen Rheinfahrt berichten. Wie sie's aber machten, das war originell und so riesig nett, daß selbst ältere Jahrgänge (unter den gesetzteren Zuschauern) in helle Begeisterung gerieten.

Kurz gesagt, die Kinder hatten eingeladen und die Lehrer hatten nichts, aber auch gar nichts an diesem Abend zu sagen. Dies wenigstens betonte Schulleiter Lemke, doch bei dieser kurzen Erwachsenen demonstration blieb es auch. Dann rollte vor den Augen der immer mehr mitgehenden Zuhörer eine Schilderung der Rheinfahrt ab, wie man sie sich lebenssechter und munterer kaum hätte vorstellen können. Man fuhr geradezu noch einmal an der Agger — mit Einlagen — vorbei. Der Bänkegesang „Willst du wollen jetzt in lauter bunten Bildern“, die Bilder übrigens der einzige Erwachsenenbeitrag, berichtete dann von den Erlebnissen in Brohl, von der langen Wanderung nach Maria Laach, „Pack die Badehose ein“ vom kostenlosen Sprudel in Bad

Tönnstein. Vom echten „Deutschen Eck“ im Gegensatz zum unechten in Oekinghausen. Vom verschwundenen Denkmal, „wo ist er, woof“, von der Dampferfahrt, von der Loreley, ich weiß nicht was soll das bedeuten.

Weiter führten die bunten Bilder. Ein jedes wurde, wie es sich bei echten Moritatsängern gehört, aufgerollt, nach Bonn, Godesberg, nicht zu vergessen, über Köln und Altenberg schließlich wieder in heimische Gefilde. An jedem lustigen, an jedem besinnlichen Erlebnis der Fahrt konnten die Besucher teilnehmen. Daß sogar ein Kassenbericht hochinteressant sein kann, wurde von den Kindern recht eindrucksvoll bewiesen. Ja, sie führten auch auf der Fahrt ihre Kasse selbst und es klappte ausgezeichnet.

Es war ein Abend, wie man ihn selten erlebt und alle Eltern, alle Besucher waren für das Gebotene dankbar. In bester Stimmung wurden alle Lieder, muntere Schlager waren auch darunter, mitgesungen. Den Abschluß bildete das Lied „Kein schöner Land“. Noch lange wird man sich im Schulbezirk dieses abschließlichen von Kindern veranstalteten Abends erinnern.

heit von Leib und Seele. In froher Runde blieb man noch lange beisammen.

Ehre dem Alter

In den Kreis der Achtzigjährigen trat Witwe Cornelius Schäckermann, Ida geb. Habbel, Lingerweg. Die Heimatzeitung entbietet der Hochbetagten herzliche Wünsche!

Bergfeld

Die Heimatzeitung gratuliert

Ihr 83. Lebensjahr kann am morgigen Sonnabend Witwe Johann Steinhauer, Anna geb. Stecher, Im Hohl, vollenden. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Oberbrügge/Ehringhausen

Der Tus Oberbrügge feiert am morgigen Sonnabend im Vereinslokal Hüttebräuer sein diesjähriges Winterfest. Sämtliche Abteilungen werden an diesem Abend Ausschnitte aus ihrer Arbeit zeigen.

Schalksmühle

Abschied von Missionsprediger Bohl

Der einem Rufe nach Duisburg-Hamborn als Stadtmissionar folgende Missionsprediger Bohl wird am kommenden Sonntag, 17. Uhr, in der Kirche sich offiziell von der Schalksmühler Gemeinde verabschieden. Der Scheidende hat in langen Jahren überaus segensreichen Wirkens

sich die Achtung und Wertschätzung innerhalb der ganzen Gemeinde erworben. Man sieht ihn ungern scheiden.

Preis-Skat

Den zahlreichen Skatfreunden in und um Schalksmühle steht wiederum ein großes Ereignis bevor. Im Hotel Bender findet am morgigen Sonnabend ein Preis-Skat statt. Wertvolle Preise winken.

Kierspe

Film in der Dorfkirche

In der Kiersper Dorfkirche wird am kommenden Montag der Film „Station Afrika“ gezeigt. Dieser Film führt in einer packenden Handlung aus der Missionsarbeit mitten hinein in die afrikanische Wildnis mit ihrer Schönheit und ihren drohenden Gefahren. Er erzählt von dem schweren Kampf der Missionare.

Rönshahl

„Station Afrika“

Dieser Film, der uns in einer packenden Spielhandlung aus der Missionsarbeit mitten hinein führt in die afrikanische Wildnis mit ihrer Schönheit und ihren drohenden Gefahren, wird am Montag in der Kirche in Rönshahl, nachmittags für die Jugend und abends für die Erwachsenen vorgeführt. Es ist ein Werk, das auch dem sorgenden, suchenden und ringenden Menschen unserer Tage sehr viel zu sagen hat.

Eigene Gesellschaft: Hüttenwerk Haspe

Gründungsversammlung zwecks Neuordnung des Klöckner-Konzerns

Mit 9 Millionen DM Gesellschaftskapital wurde das Hüttenwerk Haspe auf der Gründungsversammlung in Düsseldorf im Rahmen der Neuordnung des Klöckner-Konzerns eine eigene Gesellschaft.

Aufsichtsrat und Vorstand mußten neu gewählt werden und es ergaben sich für den Aufsichtsrat: Direktoren Eberlein (Osnabrück), Heemeyer und Keller (Düsseldorf), Dr. Vosgerau (Troisdorf) und Professor Dr. Schenck (Aachen) als Vertreter der Arbeitgeber; Oberbürgermeister Fritz Steinhoff (Hagen), Josef Müller, Wilhelm Kosfelder (Haspe), Hans Böhm (DGB-Düsseldorf) und Landrat a. D. Walter Freitag (Herdecke) als Vertreter der Arbeitnehmer.

Oberbürgermeister Steinhoff wurde Vorsitzender des Aufsichtsrats. Der Vorstand besteht aus: Direktor Götzke, Direktor Dr. Weyel und Arbeitsdirektor Feiler.

Aus dem benachbarten Rheinland

Abermals Maul- und Klauenseuche!

Radevormwald. Nachdem sämtliche Fälle von Maul- und Klauenseuche im Gebiet der Stadtgemeinde Radevormwald erloschen waren, ist sie in dieser Woche erneut in der Gemeinde aufgetreten. Innerhalb von zwei Tagen wurde sie durch Kreisveterinär Dr. Schlenker in zwei Gehöften festgestellt. Während zuerst die gefährliche und heimtückische Seuche unter dem Viehbestand der Bäuerin Frau Witwe Ernst Hasenack, Uemminghausen 7, festgestellt wurde, ist jetzt auch die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand des Bauern Emil Schmidt, in Oberönfeld 8, ausgebrochen.

Hohe Anforderungen an Pferd und Reiter

Kreis-Hubertusjagd bei Haus Rhade

Nebel breitet sich schon stark über das Land und die fahlen Blätter bedecken den herbstlichen Boden. Halali ist verklungen. —

Aber trotzdem steigen unsere Reiter des Kreises Altena-Lüdenscheid am Sonnabend, dem 10. November, um 14 Uhr wieder in den Sattel und jagen auf dem Rücken ihrer vierbeinigen Kameraden mit fröhlichem Ritt durch die herbstliche Natur, über Felder und durch Wälder, um die Sorgen und die Nöte des grauen Alltags für Stunden abzuschütteln.

Bei den diesjährigen Jagden der Kreisvereine sind bereits stattliche Felder geritten worden. Die Kreisjagd wird aber noch höhere Anforderungen an Pferd und Reiter stellen, so daß die nötige Spannung vor der Jagd herrschen wird.

Offene Geschäfte an 3 Sonntagen vor Weihnachten

Als Verkaufszeit ist die Zeit von 14 bis 18 Uhr vorgesehen

Zu einer einheitlichen Regelung im Bundesgebiet, an welchen Sonntagen vor Weihnachten die Geschäfte geöffnet sein können, ist es auch in diesem Jahr noch nicht gekommen. Darüber hinaus ist es sogar möglich, daß innerhalb eines Landes diese Frage verschieden geregelt wird. Denn nach einer infolge Fehlers eines Bundesgesetzes noch gültigen Anweisung des Reichsarbeitsministers von 1934 steht den Regierungspräsidenten oder Kreisregierungen das Recht, die Zahl der offenen Sonntage zu bestimmen, zu.

In diesem Jahr wird die Bevölkerung in fast allen Ländern an drei Sonntagen, dem 9., 16. und 23. Dezember, also dem sogenannten kupfernen, dem silbernen und goldenen Sonntag ihren Weihnachtsbedarf einkaufen können. In Schleswig-Holstein und in Württemberg-Baden ist noch keine Entscheidung gefallen, weil mit den Angestelltengewerkschaften, die einer Öffnung an drei Sonntagen im Interesse der Angestellten widersprechen, noch keine Einigung erzielt werden konnte.

In Bayern sind die Meinungen im Einzelhandel darüber, ob an zwei oder drei Tagen geöffnet sein soll, noch geteilt. Im Interesse einer bundeseinheitlichen Regelung hat der Bundesarbeitsminister sich bereit erklärt, den Länderregierungen zu empfehlen, einheitlich drei offene Sonntage vor Weihnachten zu genehmigen. Als Verkaufszeit ist die Zeit von 14 bis 18 Uhr vorgesehen. □

Rudi aus der Rathmecke hatte Glück

4 Monate Gefängnis wegen Betruges und 1 Monat wegen unerlaubten Buntmetallhandels

Rudi Sch. jr. aus der Rathmecke, unseren Lesern durch seine verschiedenen Strafprozesse wegen unerlaubten Buntmetallhandels, Betruges Unterschlagung und Hehlerei bekannt geworden, stand wieder einmal wegen Betruges

und Hehlerei vor dem Lüdenscheider Schöffengericht. Der aus der Strafkammer vorgeführte lange Rudi — er verbüßt z. Z. eine im April d. J. gegen ihn verhängte Gefängnisstrafe von 1 Jahr und zwei Monaten Dauer (wir berichteten seinerzeit darüber unter dem Titel „Kein Pardon für wilde Schrotthändler“) — war in der Haft recht schmal und blaß geworden; weit weniger schlaksig und selbstsicher, als man es bisher von ihm gewohnt war, saß er auf der Anklagebank und suchte sich recht und schlecht gegen die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu verteidigen.

Alles in allem genommen, konnte er mit dem Prozeßausgang zufrieden sein. Die Anklage wegen Hehlerei konnte die Staatsanwaltschaft nicht aufrechterhalten, da der entscheidende Zeuge unter Eid aussagte, die von einer Lüdenscheider Abzeichenfabrik stammende Kupferplakette von einer öffentlichen Kippe aufgefunden zu haben. Da der Diebstahl, ohne den es eine Hehlerei schlechterdings nicht geben kann, angesichts dieser beschworenen Aussage nicht nachweisbar war, mußte man die Anklage wegen Hehlerei fallenlassen.

Hinsichtlich der Betrugsgeschichten kam Sch. jun. weniger gut davon. Er hatte Anfang d. J. von drei Metallwarenfabriken größere Mengen sog. „Kernschrott“ — meist ausgediente Metallpressen — gekauft, ohne jedoch die Rechnungen zu begleichen. Da in allen Fällen sofortige Zahlung vereinbart war, lag angesichts der bis heute noch unbezahlten Rechnungen der Betrugsverdacht sehr nahe. In einem Falle konnte er glaubhaft machen, daß unerwartete Geschäftskosten seine Zahlungsabsicht vereitelt hätten; in den beiden anderen Fällen sah das Gericht den Betrugstatbestand als erwiesen an. Insoweit lautete das Urteil auf je zwei Monate Gefängnis, die mit der im April d. J. verhängten Strafe von 14 Monaten zu 1 Jahr und 5 Monaten Gefängnis zusammengezogen wurden.

Bezüglich des im Mai 1951 wieder ausgeübten unerlaubten Buntmetallhandels (die oben erwähnten Lüdenscheider Kupferplaketten spielten dabei auch eine Rolle) wurde er wegen Vergehens gegen das Gesetz über den Verkehr mit unedlen Metallen zu einem weiteren Monat Gefängnis verurteilt. Da diesbezüglich die Voraussetzungen für eine Strafzusammenziehung nicht vorlagen, muß dieser Monat zu den übrigen 17 Monaten noch hinzugezählt werden. Zusammengekommen ergeben sich für Sch. jun. also genau einundhalb Jahre Gefängnis.

Hausfrauen des Kreises Altena!

Die Vorsitzende des Allgemeinen Hausfrauenverbandes teilt uns mit:

Die Probleme, vor die uns die Gegenwart stellt, sind vielgestaltig. Durch gemeinsame Überlegung und gemeinsames Handeln können wir diese Probleme in Familie und Öffentlichkeit leichter lösen.

Der Allgemeine Hausfrauenverband in der Bundesrepublik Deutschland e. V. strebt einen überparteilichen und überkonfessionellen Zusammenschluß aller Hausfrauen an und hat sich zahlreiche Aufgaben gestellt, die wir allerorts zu lösen beginnen.

Um unsere Arbeit auf breiter Basis zu stellen, beabsichtigen wir, auch in Lüdenscheid und im Kreise Altena einen Kreisverband zu gründen. Wir laden alle interessierten Damen zu einer ersten Aussprache am Sonntag, dem 11. November, 20 Uhr, in die Schützenhalle in Lüdenscheid herzlichst ein. Der Besuch ist völlig unverbindlich.

folgreich sind. Der Bundesfinanzminister hat ihn soeben aufgefordert, an der Aufstellung der Einkommensteuer-Richtlinien 1951 mitzuarbeiten und dadurch zu helfen, daß diese Richtlinien Anfang 1952 herauskommen.

Die steuerzahlende Wirtschaft wird diese Vorverlegung der Herausgabe der Richtlinien begrüßen.

Der „Bund der Steuerzahler“ hält aber seine Forderung aufrecht, die Richtlinien spätestens am Beginn des Steuerabschnitts zu veröffentlichen, für den sie bestimmt sind.

Für 1950 kamen die Richtlinien 20 Monate zu spät. Für 1951 werden sie ein rundes Jahr zu spät kommen. Der „Bund der Steuerzahler“ erwartet, daß der BfM bei diesem Wettlauf mit der Zeit weiter aufholt und die Richtlinien 1952 vielleicht nur mit halbjähriger Verspätung herausbringt, um dann endlich 1953 pünktlich am Jahresanfang damit zu erscheinen.

Zwei saubere Fröchtchen aus Altena

Sie prügelten auf die Gäste ein — Ein trübes Bild mangelnder Jugenderziehung

Altena. Eine wüste Schlägerei war Gegenstand einer Verhandlung gegen den 18 Jahre alten Rolf Sch. und den 19 Jahre alten Hans B. aus Altena. Gleichzeitig mit ihnen saßen auch ihre Väter Gustav Sch. und Joh. B. auf der Anklagebank.

Die Verhandlung entrollte ein trübes Bild mangelnder Jugenderziehung und zeigte unverhüllt, wie die heutige Jugend, besonders wenn sie unter dem Einfluß von Alkoholgenuß steht, zu groben Exzessen neigt. Nicht zu verstehen ist das Verhalten der Väter der beiden Angeklagten, denen das Gericht bescheinigte, daß sie nicht die richtigen Wege gegenüber ihren auflustigen Sprößlingen gegangen sind, wenngleich es, das sei schon vorweg bemerkt, für die beiden Väter zum Freispruch kam, weil ihnen eine tätige Mitwirkung an der Rauferei nicht nachgewiesen werden konnte.

In der Nacht zum 27. Mai d. J. waren Rolf und Hans in eine Gaststätte in der Rahmede eingekerkert. Nachdem sie stundenlang gezecht hatten, kam Rolf in auflustige Stimmung. Er pöbelte die Gäste an, brach Streit vom Zaune, schlug auf völlig ruhige Gäste ein. Schließlich mußte Rolf aus der Wirtschaft gewiesen werden, was nur unter großen Schwierigkeiten gelang, und nun trat auch Hans in Aktion.

Westfalens Psychiater trafen sich

In diesen Tagen trafen sich die Psychiater Westfalens zur vierten psychiatrischen Fortbildungswoche, die unter der Leitung von Landesrat Dr. Dr. Wilhelm Schneider in Gütersloh stattfand. Auch Aerzte, Geistliche beider Konfessionen und interessierte Gäste waren zu dieser Veranstaltung gekommen.

Besonderen Anklang fanden das Referat des Musikwissenschafters Dr. Korte (Münster) über das Wesen des „musikalischen Schaffensprozesses“ und der Vortrag von Obermedizinalrat Dr. Merguet, Direktor der Lengericher Heilanstalt, über den sogenannten Szenotest, der gewissermaßen die kindliche Seele im Spiel belauscht und geheime Wünsche und Nöte ganz unauffällig erkennen hilft.

Die gesamte Tagung stand unter psychologischer Vorherrschaft. Selbst der von physiologischen Gesichtspunkten abgesteckte Vortrag von Prof. Schütz (Münster) über die elektrischen Vorgänge im Gehirn nahm zu diesem Grundthema Stellung. Es ging darum, modernes Naturerkennen, insbesondere die Ergebnisse der medizinischen Psychologie, auf die altfundierten Erwerbschaften philosophischen Denkens abzustimmen.

Zu Unrecht beschuldigt

Wipperfurth. Vor dem Gummersbacher Schöffengericht wurde eine ledige Kindesmutter, die in einer Unterhaltungsklage vor dem Wipperfurth Amtsgericht fälschlicherweise einen Kraftfahrer als Vater ihres Kindes bezeichnet hatte, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Kraftfahrer hatte den Nachweis führen können, daß die Beschuldigung falsch war; die Blutgruppenuntersuchung hatte seine Aussage bestätigt.

□ **Versammlung des „Verbaost“, Kreisverbandes Lüdenscheid-Altena.** Am Sonnabend, dem 10. November, um 20 Uhr, findet in Gaststätte Panne, Lüdenscheid, Jägerzimmer, die nächste Mitglieder-Versammlung des Kreisverbandes statt. — Auf der Tagesordnung steht u. a. die weitere Berichterstattung bzw. Aussprache zum Bundesgesetz zu Art. 131 GG. u. a. mehr.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 4. November 1951

Auftrieb: Großvieh 46, Kälber 36, Schweine 195, Schafe 1.

Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpfg.: Ochsen Klasse A 95, Bullen Klasse A 90—98, Kühe Klasse A C 65—97, Färsen Klasse A A C 72—105, Kälber Klasse A—D 145, Schafe Klasse B 75, Schweine Klasse A—D 125—144, fette Specksauen 132—134.

Marktverlauf allgemein flott, geräumt. Qualitäten: Großvieh, Kälber und Schweine mittel bis gut. □

Wetterbericht

Der Zustrom milder Luftmassen von Frankreich her dauert an. Darin werden noch einzelne Störungen nordwärts geführt. Sie gestalten insgesamt die Witterung wechselhaft. Vorhersage für Freitag: Wechselnd bewölkt, noch Regen oder Regenschauer. Tageshöchsttemperaturen über 10 Grad, Nachttemperaturen nicht unter 5 Grad. Weitere Aussichten: Wechselhaft mit geringer Abkühlung.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 42. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptverteilung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Högen. Postverlag: Halver i. Westf. Erscheint wöchentlich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Formschöne Mäntel
in bester Verarbeitung

Herren-Mäntel
128.—, 148.—, 168.—, 189.—

Loden-Mäntel
89.—, 98.—, 118.—, 138.—

HEROLD

Lüdenscheid
Werdohler
Straße 4

SPORT

25 Jahre BC Altena

Ein erfolgreicher Boxverein feiert Jubiläum

Mit dem BC Altena feiert morgen einer der führenden Boxvereine Südwestfalens die 25. Wiederkehr seiner Vereinsgründung. Erst im Jahre 1919 fand der Boxsport seinen Einzug in Deutschland, vorher war er noch verboten. Im englischen Kriegsgefangenenlager haben viele Deutsche das Boxen kennengelernt, u. a. auch der Altenaer K. Bastian, der dann nach seiner Rückkehr im damaligen Kraftsportklub Altena das Boxen einführte. Er selbst blieb noch lange Jahre aktiv. Seine Laufbahn konnte er 1921 mit der Erringung des deutschen Meistertitels krönen.

Die Gründung des BC Altena wurde im Jahre 1926 vollzogen. Der Boxsport nahm von jetzt ab im Lennetal einen ungeahnten Aufschwung, die Altenaer hatten eine kampfstärke Staffeln zur Stelle, die ihresgleichen suchte. Hans Blum und Gustav Wagenführ nahmen an den Deutschen Meisterschaften teil. Blum wurde dank seiner guten Leistungen auch für die Europameisterschaften nominiert. Oft wurde er später auch in die deutsche Ländermannschaft eingereiht. Er war es vor allem, der dem Verein den Impuls gab. Die Staffeln selbst konnte sich in den 36er Jahren in den Besitz des Westfalenmeistertitels setzen.

Der zweite Weltkrieg hinterließ auch im BC starke Lücken, die so schnell nicht wieder geschlossen werden konnten. Das vor allem auch deshalb, weil die besten, wie Bastian, Blume, Schwager und Schult zum Berufsboxsport überwechselten. Der Verein hat aber verblieben gearbeitet und stellt heute wieder eine schlagstarke Staffeln, die das Bestreben hat, die stolze Tradition des Vereins fortzusetzen.

Morgen steigt gegen die norddeutsche Staffeln des BC Norderheim der Jubiläumskampf, der dem Jubilär ein volles Haus sichern dürfte. Die Gäste treten dann am Sonntag gegen den ASV 90 in Lüdenscheld an.

Turn-Revanche für Luzern

Erster vollwertiger Länderkampf gegen Schweiz

Beim 14. Länderkampf einer deutschen Kunstturnriege am kommenden Sonntag in der Frankfurter Festhalle, die mit 11 000 Plätzen bereits seit Wochen ausverkauft ist und nur einen Bruchteil der Nachfrage befriedigen konnte, tritt Deutschland nach der zahlenmäßig zu hohen Luzerner Niederlage (290,55:294,30 P.) zum zweiten Male auf den Weltmeistertitel. Die Eidgenossen sind seit mehreren Jahrzehnten Deutschlands schärfster Konkurrent um die Domäne im internationalen Turnen und dürften auch diesmal wieder Sicherheit, Ruhe und Routine entscheidend in die Waagschale werfen. Robert Lucy, Christian Kipler, Edward Thom, Melchior Thalmann, Ernst Gebendinger, Jean Tschabold, Jack Günthard, Hans Eugster und Sepp Stalder sind ihren deutschen Konkurrenten Erich Wied, Rudi Gauch, Friedel Overwien, Helmut Bantz, Theo Wied, Adalbert Dickhut, Inno Stangl und Jakob Klefer im Können nicht überlegen. Sie besitzen jedoch in ihrer internationalen Erfahrung ein gewichtiges Plus.

Die deutschen Chancen auf einen Erfolg sind keineswegs mäßig. Da im Gegensatz zu Luzern das volle olympische Programm geturnt wird, der Piersprung als wohl erwartete deutsche Übung dabei ist, darüber hinaus aber erwartet werden kann, daß sich die deutschen Punktrichter nicht wieder der bedingungslos der Auffassung ihrer Schweizer Kollegen beugen und so zumindest in den Bodenübungen ein großes deutsches Plus herausbringt, darf man nicht von einer Schweizer Überlegenheit sprechen. Im günstigsten Falle sogar von einem knappen deutschen Plus!

In beiden Riegen fehlen mit Weltmeister Walter Lehmann und unserem alten Olympioniken Alfred Schwarzmann starke Kräfte, die aber durch Lucy und Thom und Overwien vollwertig ersetzt sind. Der überragende Turner ist Weltmeister (Boden, Reck) Sepp Stalder, den Jakob Klefer als absolut besten Turner der Welt bezeichnete. Der Meister im Olympischen Zirkelpark aber, Dickhut als Meister im Deutschen Zirkelpark, Stangl, Theo Wied und Bantz sollten sich nicht wieder auf einen elften, sechsten, vierzehnten, siebenten oder achten Platz verweisen lassen! Die Inten-

sive Schlußung wird auch den Rückstand am Seilturn und an den stillhängenden Ringen in etwa ausgeglichen haben, so daß mit einer die fehlende Routine vielleicht ersetzenden heimatlischen Zuschauerluste und individuell wertenden Punktrichtern ein knapper deutscher Erfolg möglich. Im ungünstigsten Falle eine nur äußerst knappe Niederlage wahrscheinlich ist!

Deutschlands Boxer heute gegen Schweden

Der Deutsche Amateur-Boxverband beschließt sein reichhaltiges Länderkampf-Programm heute mit einem Treffen gegen Schweden. Nach Österreich, Irland, den USA und dem Iran sind die Skandinavier der vierte Nachkriegsgegner der deutschen Boxer. Die deutsche Mannschaft tritt in Stockholm mit folgender Aufstellung an: Basel (Weinheim), Salewski (Dortmund), Kolz (Köln), Grabarz (Stuttgart), Schilling (Frankfurt), Bihler (Stuttgart), Borrek (Oldenburg), Sladky (Dorsten), Pirrmann (Weinheim), Kalb (Hagen).

Ein zweiter Kampf in Schweden findet am Montag in Malmö oder in Göteborg statt. Nach dem Länderkampf gegen Schweden setzt der DABV sein Olympia-Vorbereitungs-Programm mit einem Lehrgang der Kernmannschaft Anfang Dezember in München-Grünwald fort.

Der Süddeutsche Rundfunk (Stuttgart) bringt heute von 23.03—23.25 Uhr eine Reportage vom Stockholmer Länderkampf. Sprecher sind Günzler und Malbohm.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Wolfgang Glawe
Christel Glawe
geb. Tollnick

Stenkenberg, Post Anschlag
den 9. November 1951



Wundsein rasch geheilt:

„Während meiner zweijährigen Krankheit hatte ich mich wundgelegen. Salben und sonstige Medikamente brachten die schmerzhaften Wunden nicht zum Heilen. Ich versuchte es dann mit Aktiv-Puder — der mir sowie zur täglichen Körperpflege nie fehlt — und schon nach kurzer Zeit trat Linderung und Heilung ein! So schreibt Fräulein Elisabeth Wolff, Köln-Kalk, Dillenbergerstr. 14. Auch dieses Urteil beweist die verblüffende Wirkung von Aktiv-Puder! Gegen Hautschäden aller Art, Pickel und Ausschläge — vor allem auch gegen Körper- und Fußschweiß — sollte er stets griffbereit sein!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melisengeist, für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Im Amtsgebiet Kierspe ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand des Land- und Gastwirtes Emil Funke, Neuenhagen, Gemeinde Kierspe, amtstierärztlich festgestellt worden.

Mit Ermächtigung des Regierungspräsidenten wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes von 26. 6. 1909 (RGBl. I, S. 519 ff) angeordnet:

- I. Der Hof des Landwirtes Emil Funke wird hiermit als Seuchengehöft erklärt. Der Gastwirtschaftsbetrieb darf bis zum Erlöschen der Seuche nicht betrieben werden.
- II. Der Sperrbezirk umfaßt die Ortschaften Neuenhagen, Kiersperhagen, Lingese, Pielenhöhlen, Höhlen, Waldheim und Höferhof mit umliegender Feldmark.
- III. Zur wirksamen Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche dürfen, abgesehen von Notfällen, im Bereich des aufgeführten Sperrbezirkes die Gehöfte mit Klauentierhaltung durch andere als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzte ohne Genehmigung des Ordnungsamtes der Amtsverwaltung Kierspe nicht betreten werden.
- IV. Für das Seuchengehöft und den Sperrbezirk gelten die Bestimmungen der viehseuchenpol. Anordnung des Regierungspräsidenten vom 1. Dez. 1938 (Sonderbeilage zu Stck. 50 des Reg.-Amtsblattes). Diese Bestimmungen hängen im Gitterkasten der Amtsverwaltung Kierspe aus.

Zu widerhandlungen gegen die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Regierungspräsidenten in Arnberg vom 1. 12. 1938 und diese viehseuchenpolizeiliche Anordnung werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) bestraft.

Altena (Westf.), 6. November 1951.

Kreisverwaltung Altena
Der Oberkreisdirektor

Amtsverwaltung
Abt. II.

Kierspe, den 7. 11. 1951.

Nach § 6, Abs. 4 der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. 12. 1938 wird angeordnet, daß das Geflügel der unverseuchten Gehöfte so zu verwahren ist, daß es das Gehöft nicht verlassen kann.

Barthold: Amtsdirektor.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 11. November 1951, 25. Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus; 11 Uhr: Taufen und Kindergottesdienst. Donnerstag, 15. 11., 16 Uhr: Frauenhilfe, Feier des hl. Abendmahls.

Oberbrügge. Sonntag, 11. 11. 51, 9.30 Uhr: Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Thunig; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, Jugendkreise nach Vereinbarung. Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde in Schmidtsiepen bei Hukenbeck. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenhilfe im Hotel Süderland.

Carthausen. Der für Sonntag vorgesehene Gottesdienst muß wegen anderweitiger Verwendung des Saales ausfallen. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenhilfe.

Glörfeld. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst, Prediger Burghoff; 10 Uhr: Gottesdienst. Montag, 20.30 Uhr: Bibelstunde in Vornbaum bei vom Dahl.

Swenke. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenhilfe.

Evangelische Vereinshaus Halver. Sonntag, 11. 11. 51, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 16.30 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde. Mittwoch, 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis; 20.15 Uhr: Frauen-Missionskreis: Gebetsstunde. Donnerstag, 16.30 Uhr: Frauen-Missionskreis; 20.15 Uhr: Gemischter Chor. Samstag, 15.30 Uhr: CVJM-Jungschär; 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 11. 11. 51, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 11 Uhr: Sonntagschule; 16 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20.15 Uhr: Jungmännerstunde. Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenkreis; 20.15 Uhr: Mädchenkreis. Donnerstag, 16 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 16.15 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Männerchor. Samstag, 15.30 Uhr: Jungscharen; 20.15 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christus-König-Gemeinde Halver. Sonntag, 11. Nov.

Ein sauberes Gebiß



vermeidet Ärger. Ihr künstliches Gebiß wird ohne Bürste und ohne Mühe frisch, sauber und keimfrei durch Kukident. Kein störender Geruch mehr. Große Blechdose Kukident-Reinigungspulver 2.50 DM, die kleinere Pappdose 2.— DM.

Zum Festhalten benutzen Sie die bewährte Kukident-Haft-Creme. Bei richtiger Anwendung wird eine Haftwirkung von 10—12 Stunden Dauer erzielt. Originaltube 1.50 DM, Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM. Kein Risiko für Sie! Bei Nichterfolg erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück.

Kukident

aus der bekannten
KUKIROL-FABRIK
Weinheim (Bergstr.)



rechtzeitig bestellen.

Nockemann

Frankfurter-Ecke v. Vincke Straße



Bekannt Euch zur Heimat

Werbt für die Heimatzeitung!

Lunika spart Arbeit, Zeit und Geld!

1951 — 26. Sonntag nach Pfingsten — 7 Uhr: Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Pfarrjugend; 8.45 Uhr: Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 5. Schuljahres; 10.15 Uhr: Hochamt; 17 Uhr: Andacht mit sakr. Segen. Montag, 12. 11., Fest des hl. Papstes Martin, 7.30 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 13. 11., 7.30 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, 14. 11., 7.30 Uhr: hl. Messe; 20 Uhr: Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, 15. 11., Fest des hl. Albert des Großen, 6.45 Uhr: hl. Messe; 7.30 Uhr: hl. Messe. Freitag, 16. 11., 7.30 Uhr: Schulmesse. Samstag, 17. 11., 6.45 Uhr: hl. Messe; 7.30 Uhr: hl. Messe.

Ehringhausen. Sonntag, 11. 11. 51 — 26. Sonntag nach Pfingsten, 8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt. Dienstag und Freitag, 8 Uhr: Schulmesse.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 11. 11. 51, 9.30 Uhr: Gottesdienst, P. Henrichs, Hagen-Boele; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 17 Uhr: Abschiedsfeierstunde von Herrn Missionsprediger Bohl. Mittwoch, 14. 11. 51, 20.15 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal.

Dahlebrück. Sonntag, 11. 11. 51, 9.30 Uhr: Gottesdienst, P. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 13. 11., 20 Uhr: Frauenhilfsstunde in der Waldkirche. Donnerstag, 15. 11., 20 Uhr: Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Bohl.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 11. 11., 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagschule; 16 Uhr: Bibelstunde. Montag, 12. 11., 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 13. 11., 16.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 14. 11., 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 15. 11., 20.30 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 16. 11., 17.30 Uhr: Jungschär.

Waldkapelle Oedinghausen. Sonntag, 11. 11., 9 Uhr: Bibelstunde; 10 Uhr: Jungschär, anschließend Sonntagschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 11. 11. 51, 8.45 Uhr: hl. Messe; 19 Uhr: Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, 11. November 1951, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Gottesdienst (P. Stamm); 20 Uhr: Bibelstunde im Lutherhaus. Montag, 17 und 20 Uhr in der Kirche der Missionsfilm „Station Afrika“. Dienstag, Jungmädchenkreis. Mittwoch, Frauenhilfe. Sonnabend 15 Uhr: Mädchenjungschär. **Kierspe-Bhf.** 8 Uhr: Gottesdienst (P. Klaar); 10 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Bibelstunde in der Schule. Donnerstag, 20 Uhr: Jungmännerkreis. Dienstag, 17 und 20 Uhr in der Pestalozzischule der Missionsfilm „Station Afrika“. Mittwoch, 15 Uhr: Frauenhilfe; 20 Uhr: CVJM. Donnerstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis. Sonnabend, 16 Uhr: Jungschär der Jungen.

Evangelische Kirchengemeinde Ronsahl. Sonntag, 11. 11., 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 12. 11., Missionsfilm „Station Afrika“; 17 Uhr: für die Jugend. 20.15 Uhr: für die Erwachsenen in der Kirche. Mittwoch, 14. 11., Feier der Grundsteinlegung zum Neubau des Evang. Kinderheims. Der Zeitpunkt und Näheres wird noch bekanntgegeben. Die Bibelstunde fällt am Mittwoch aus.

Kath. Kapellengemeinde Ronsahl-Klützelberg. Sonntag, 11. 11., 15 Uhr: hl. Messe in Ronsahl.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag 17 u. 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Gustav Fröhlich
in

„STIPS“

(Der Unwiderstehliche)

Ein ausgezeichnete Lustspielfilm mit

Heli Finkenzeller, Hans Richter
Eva Ingeborg-Scholz, Aribert
Wäscher, Otto Gebühr.

Stips — ein lustiger Spitzname — ein lustiger Film

Wochenschau u. Beiprogramm

Sonntag, 10. 11. 16 u. 20.15 Uhr
im Evang. Vereinshaus Halver

Missions-Tonfilm

„Station Afrika“

Am 11. November 1951, 11 Uhr 11
beginnt die

Karneval-Saison 1951/52

!! HALVER MACHT MIT !!

Fröhlichkeit, Humor und Tanz

in sämtlichen Räumen beim

LOEWENWIRT EINTRITT FREI!

Sie hören: Die neuen und alten

Karneval-Schlager

Erhältlich bei:

HANS HORST JUNKER

Rundfunk - Elektro - Fachhandel

HALVER i. W. — Marktstraße 13a

Autorisierte Verkaufsstelle der Electrola GmbH.

In den letzten Tagen bzw. Nächten sind in der an der Karlshöhe abzwiegenden Straße nach Oberbrügge gelegenen Schonung, links der Straße eine Anzahl

Fichten und Buchen

bis 20 cm stark abgesägt und weggeschafft

100 DM Belohnung

erhält derjenige, der mir Angaben machen kann über die Personen, welche diese Bäume geschlagen haben, damit dieselben zur Bestrafung gemeldet werden können. Ev. Mitteilungen werden vertraulich behandelt.

Erich Wippermann, Halver

NSU

Motorrad 125 ccm

in bestem Zustand hat abzugeben

Joh. Chr. Herdope Söhne

Halver, Tel. 160

Hotel & Pension

Hugo Bender, Schalksmühle

Sonnabend, 10. Nov. 1951,
19.30 Uhr

Großer Preis-Skat

Es winken wiederum sehr wertvolle Preise wie Schinken, Speck usw.

Der rechnende Landwirt bevorzugt den



Elektro-Futterdämpfer und läßt sich unverbindlich beraten durch

Joh. Chr. Herdope Söhne
Halver, Telefon 160
Bequeme Teilzahlung bis zu 12 Monaten.

Weihnachtsangebot!

Ein echt Eichenschlafzimmer in allerbesten Qualität:
200 cm breit, 4 türlich nach Wahl mit polierter
Mitteltür oder Lisenen = 895.— netto Kasse

Der richtige Weg zum Möbeleinkauf führt nach Lüdenscheld!
Besuchen Sie meine 100% vergrößerte Möbelausstellung, Polstermöbel und Weihnachtsgeschenke in nie geahnter Auswahl. Außordentlich preisgünstig sowie leistungsfähig in der Kreditgebung. Bitte fordern Sie Katalog mit Preisen an. Teilzahlungen bis 12 Monate

Bekannt seit 1885 als Möbeltischlerei

Möbelhaus
HÖRICH
LÜDENSCHELD · Schillerstr. 11
Kundendienst: Telefon Nr. 4443 · Tischlerei Nr. 3818